

## In memoriam Dr. Wolfgang Fischer (25.08.1931 – 24.10.2022)

Mit Wolfgang Fischer verlor die Brandenburger Floristik nach Heinz-Dieter Krausch (1928 - 2020) und Dieter Benkert (1933 - 2022) (vgl. FISCHER & BRANDE 2021, KUMMER et al. 2022, KUMMER 2023) einen weiteren, über viele Jahrzehnte aktiven Mitstreiter.

Geboren am 25. August 1931 als 4. Kind der Familie in Postlin in der westlichen Prignitz, zog die Familie bald danach nach Perleberg, wo Wolfgang die Schule besuchte. Bereits als Jugendlicher fiel er durch seine bemerkenswert vielfältigen Pflanzen- und Naturkenntnisse auf. Folgerichtig studierte er ab 1951 Biologie an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und hatte anschließend das Glück, von 1956-1959 eine Anstellung als Wissenschaftlicher Assistent am Botanischen Institut der PH Potsdam zu erhalten. Danach wechselte er zum Institut für Landesforschung und Naturschutz, zuerst für ein Jahr nach Halle, danach bis 1975 zur Zweigstelle Potsdam. Hier konnte er seine botanisch-floristischen und auch mykologischen Kenntnisse weiter vertiefen. In deren geografischem Mittelpunkt stand v. a. seine Heimat, die Prignitz. Schon seine ersten Publikationen in der 2. Hälfte der 1950er Jahre bezogen sich folgerichtig auf dieses Gebiet. Höhepunkte der Veröffentlichungen Wolfgang Fischers waren u. a. die 1958 erschienene Flora der Prignitz, die er 5 Jahre später in einer überarbeiteten Version erneut publizierte (1963) und die 1964 veröffentlichte Flora des Ruppiner Landes. Erstere sollte über **50 Jahre später** in einer deutlich erweiterten Fassung (FISCHER 2017) zusammen mit dem 1972 erstmals erschienenen, die damaligen Bezirke Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus und (Ost-)Berlin beinhaltenden Handbuch der Naturschutzgebiete (2. Band) die wichtigsten Ergebnisse seines botanischen Wirkens in Berlin-Brandenburg widerspiegeln.

Im Zusammenhang mit den pflanzensoziologisch-naturschutzfachlichen Erfassungen in den brandenburgischen Naturschutzgebieten war Wolfgang Fischer in den 1960er Jahren auch viel in der Niederlausitz unterwegs. Seine dabei gemachten zahlreichen mykologischen Beobachtungen publizierte er in vier Beiträgen in den „Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz“ (1962, 1963, 1964, 1970). Die hierfür notwendigen mykologischen Kenntnisse brachte er sich weitgehend autodidaktisch und durch den Besuch diverser Pilztagungen bei. Berücksichtigt man die dürftige mykologische Literaturlage zu dieser Zeit in der DDR, nötigt dies nachträglich besonderen Respekt ab. Seine besondere Beobachtungsgabe gepaart mit seinem guten Gedächtnis für Farben und morphologische Strukturen ermöglichten es ihm im Laufe der Jahrzehnte, trotz fehlender Überprüfung mikroskopischer Merkmale viele bemerkenswerte Pilzfunde korrekt zuzuordnen.

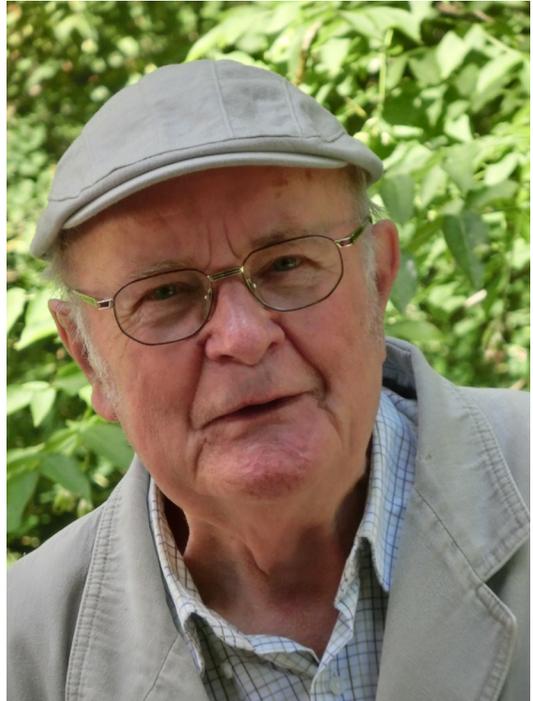


Abb: Dr. Wolfgang Fischer 01.06.2017 Foto: T. FISCHER

Den damaligen Kenntnisstand zum Vorkommen und zur Ökologie diverser Pilzarten in der DDR bzw. der Niederlausitz publizierte er in verschiedenen Artikeln, v. a. im „Mykologischen Mitteilungsblatt“ und den „Niederlausitzer floristischen Mitteilungen“. Exemplarisch sei verwiesen auf die Beiträge zu *Gomphus clavatus* (Pers.) Gray (1961, 1966), *Hydnотrya michaelis* (E. Fisch.) Trappe (1962), *Mitruła paludosa* Fr. (1963), *Mycena crocata* (Schrad.) P. Kumm. (1964), *Trametes cinnabarina* (Jacq.) Fr. (1967), *Climacodon septentrionalis* (Fr.) P. Karst. und *Gloeoporus pannocinctus* (Romell) J. Erikss. (1979). Von der insgesamt 336 Artikel umfassenden Publikationsliste Fischers widmen sich 67 ausschließlich einem mykologischen Thema. (SEITZ & KUMMER 2021, KUMMER & ARLT 2023). Nicht in der Publikationsliste enthalten sind die unzähligen, auch mykologische Themen beinhaltenden Beiträge in der Tagespresse, in denen er die interessierte Bevölkerung mit naturkundlichen Themen vertraut machte und auf die Verletzlichkeit und die Schutzbedürftigkeit der Natur immer wieder hinwies. Regionale Schwerpunkte seiner mykologischen Aktivitäten waren neben der Niederlausitz – sein letzter der insgesamt 19 speziell dieses Gebiet betreffenden Artikel war der Pilzflora des Niederlausitzer Landrückens gewidmet (1997) –, die Potsdamer Umgebung und die Prignitz mit der angrenzenden Unteren Havelniederung. In Potsdam wohnte er über 40 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung, bis es ihn nach dem Tod seiner lieben Frau von 1997 bis 2011 wieder in die alte Prignitzer Heimat zog. Immerhin 13 Beiträge widmeten sich dann der Funga dieses Gebietes, insbesondere der Umgebung Perlebergs und der von Havelberg. Zusammen mit Dietmar Hagen publizierte er außerdem eine umfangreiche Arbeit mit vielen bemerkenswerten Pilzfunden in der Prignitz (FISCHER & HAGEN 2003).

Seit 2011 wohnte er dann wieder in Potsdam, jetzt im Stadtteil Babelsberg, wo er in der Turnstraße eine eigene Wohnung über der seiner Tochter Beate bezog. Obwohl nun bereits im fortgeschrittenen Alter ließ sein Elan kaum nach. Neben einer umfangreichen publizistischen Tätigkeit mit dem Höhepunkt der überarbeiteten Prignitzflora (2017) zeugen u. a. die noch einige Jahre währende, rege Exkursionstätigkeit und die Teilnahme an der Arbeit der Potsdamer NABU-Mykologiegruppe davon.

Auf diversen Tagungen war Wolfgang ein gern gesehener Gast. Bereits 1960 berichtete er erstmals über eine derartige Veranstaltung, der noch viele weitere im Laufe der Jahrzehnte folgen sollten. Auch an den Jahrestagungen der Interessengemeinschaft Märkischer Mykologen (IMM) nahm er regelmäßig teil und trug neben seinen unzähligen Fundmeldungen aus vielen Regionen Brandenburgs auch auf diese Weise zum Wissenszuwachs über die märkische Funga bei. Immerhin ca. 20.000 von ihm stammende Fundmitteilungen enthält die Kartierungsdatenbank für Brandenburg. Seine letzte Teilnahme an einer IMM-Tagung war 2013. Danach ließ sein Alter eine Teilnahme leider nicht mehr zu. Seinen wohl bemerkenswertesten Fund machte er 1966 auf einer Tagung anlässlich des 4. Europäischen Mykologenkongresses bei einer Exkursion in das unter Naturschützern bekannte polnische Urwaldreservat Białowieża. Hier fand er auf einem liegenden Laubholzstamm einen Becherling, der von SVRČEK & KUBIČKA (1967) ihm zu Ehren als *Poloniodiscus fischeri* Svrček & Kubička beschrieben wurde. KORF (1973) stellte dann die Konspezifität mit dem bereits früher aus Nordamerika beschriebenen Schlauchpilz *Ionomidotis irregularis* (Schwein.) E.J. Durand fest. Aufgrund neuerer systematischer Erkenntnisse wurde der Pilz in *Diplocarpa irregularis* (Schwein.) Baral & Pärtel umkombiniert (BARAL 2022). Unabhängig von den späteren nomenklatorischen Entwicklungen war dies seinerzeit erst der 2. Nachweis des Pilzes für Europa (1. Fund 1963 in Estland), der nach BEŤÁK et al. (2012) typisch für urwaldartige, lange aus der Nutzung genommene, alte Waldbereiche ist.

Für Brandenburg gehen immerhin ca. 40 Erstfunde auf Wolfgang Fischer zurück. Neben seiner oftmaligen Teilnahme an den IMM-Tagungen wirkte er auch in der Pilzberatung mit, u. a. bei Pilzausstellungen oder der Durchführung zahlreicher Pilzexkursionen. Dank der Umsicht der Angehörigen wurde das wissenschaftliche Erbe von Wolfgang Fischer einem dementsprechenden Zweck zugeführt. Neben seiner umfangreichen Bibliothek betraf dies auch sein Herbar, das neben vielen Belegen höherer Pflanzen und Moose außerdem ca. 800 Pilzexsikkate umfasste, und seine vielen, stets bis auf die letzte Seite gefüllten Exkursionstagebücher.

Seine Begeisterung für die botanisch-mykologische Floristik übertrug er in seiner lebenswerten, stets freundlichen und herzlichen Art auf viele jüngere Mitstreiter. So auch auf den Verfasser, der mit ihm Anfang der 1990er Jahre im Rahmen mehrerer Projekte zusammenarbeitete. Wolfgang Fischer war es auch, der meine bereits im Jugendalter vorhandene Leidenschaft für die Pilze nach dem Abschluss des Studiums wieder neu entfachte. Unzählige Male besuchte ich ihn in diesem Zusammenhang in seiner damaligen Potsdamer Wohnung in der Hans-Sachs-Straße mit diversen Pflanzen- und Pilzaufsammlungen. Stets wurde ich herzlich empfangen und kam mit reichlich neuem Wissen wieder nach Hause. Für diese Unterstützung bin ich Wolfgang Fischer heute noch dankbar.

Mit Wolfgang Fischer hat uns ein die Floristik in Berlin-Brandenburg v. a. in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflussender Botaniker und Mykologe für immer verlassen. In unseren Erinnerungen an ihn lebt er fort.

VOLKER KUMMER

## Danksagung

Herzlicher Dank an Thilo Fischer (Potsdam) für die Bereitstellung des Fotos, Hans-Otto Baral (Tübingen) für Auskünfte zur Synonymie von *Poloniodiscus fischeri*, Martin Schmidt für die Mitteilung diverser Daten und Astrid Schipper für die Durchsicht des Manuskripts.

## Literatur

- BARAL H-O (2022): Nomenclatural novelties. – Index Fungorum no. **509**. (<http://www.indexfungorum.org/Publications/Index%20Fungorum%20no.509.pdf>)
- BĚTÁK J, PÁRTEL K, KRÍŽ M (2012): *Ionomidotis irregularis* (Ascomycota, Helotiales) in the Czech Republic with comments on its distribution and ecology in Europe. – Czech Mycology **64**: 79-92.
- FISCHER W (2017): Flora der Prignitz. – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, Beiheft **8**: 1-488.
- FISCHER W, BRANDE A (2020) (ersch. 2021): In memoriam Heinz-Dieter Krausch (1928–2020). – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg **152**: 285-293.
- FISCHER W, HAGEN D (2003): Beiträge zur Kenntnis der Prignitzer Pilzflora – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg **136**: 269-320.
- KORF RP (1973): *Discomycetes and Tuberales*. – In: AINSWORTH GC, SPARROW FK, SUSSMAN AS (eds.) The fungi: an advanced treatise, Vol. IVA. A taxonomic review with keys: *ascomycetes* and *fungi imperfecti*. – New York, p. 249-319.
- KUMMER V (2023): In memoriam Dr. Dieter Benkert (18.08.1933 – 13.09.2022). – Boletus **44**: 73-82.
- KUMMER V, ARLT K (2023): Erinnerungen an Dr. Wolfgang Fischer (25.08.1931 – 24.10.2022). – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg **155** (in Vorb.).
- KUMMER V, SCHWARZ R, ZIMMERMANN F (2022) (ersch. 2023): Erinnerungen an Dr. Dieter Benkert (18.08.1933 – 13.09.2022). – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg **154**: 289-308.
- SEITZ B, KUMMER V (2021) (ersch. 2022): Dr. WOLFGANG FISCHER zum 90. Geburtstag. – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg **153**: 233-253.
- SVRČEK M, KUBIČKA J (1967): *Poloniodiscus fischeri*, nový rod a druh discomycetu. – Česká Mykologie **21**: 151-155.